

Wildbader Tagblatt

(Enztalbote)

Amtsblatt für Wildbad, Chronik und Anzeigenblatt
für das obere Enztal

Erscheint täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertags.
Bezugspreis halbjährlich 70 Pfennig frei ins Haus
erlebet; durch die Post bezogen im innerdeutschen
Verkehr monatlich 1.50 Mk. = Einzelnummern 10 Pf.
Stromkonto Nr. 50 bei der Oberamtskasse Neuenbürg
Zu. d. g. Wildb. = Bankkonto: Enztalbank Komm.-Ges.
Haberle & Co. Wildbad. = Postfachkonto Stuttgart. 29 174.

Anzeigenpreis: Die einseitige Petitzeile oder deren
Raum im Bez. Grundz. 15 Pfg., außerh. 20 einschl.
Inf.-Steuer. Reklamazeile 50 Pfg. = Rabatt nach Tarif.
Für Offerten u. bei Kostunterteilung werden jeweils
10 Pfg. mehr berechnet. = Schluß der Anzeigenannahme
Kgl. 8 Uhr vorm. = In Konturfällen od. wenn gerichtl.
Vertreibung notw. wird, fällt jede Nachlassgewähr. weg.

Druck, Verlag u. Schriftleitung Theodor Gad, Wildbad, Wilhelmstraße A 151. Wohnung: Bismarckstraße 237.



Politische Wochenschau

„Ach, wie bald schwindet Schönheit und Gestalt!“ So schwindet mit jeder Woche ein Stück von der schönen Gestalt der sogenannten deutsch-französischen Verständigung, die in Thoiry an den politischen Himmel hinaufgezaubert wurde. Was hat man uns nicht alles versprochen! Räumung der zweiten und dritten Zone, Rückgabe von Saarland und seinen Kohlengruben, Aufhebung der Militärüberwachung und, weiß Gott noch welche schöne Dinge. Gegenleistung: Mobilisierung von zwei Milliarden deutschen Dawesobligationen zugunsten Frankreichs. Man sprach bereits von Sachverständigen, denen der Plan zur technischen Vorberatung und Vorbereitung zugeteilt sei. Und nun? Daß Gott erbarm! So oft man in die französische Presse schaut, so oft starrt dem Leser eine neue Enttäuschung entgegen: Deutschlands angebotene Gegenleistung sei viel zu wenig. So spottbillig gebe Frankreich seine „vertragsmäßigen Rechte“ nicht preis. Deutschland müsse weitergehen. Es müsse zum mindesten noch die Ostgrenzen verbürgen, also Polen, den Korridor, Oberschlesien, kurz allem für Zeit und Ewigkeit einsegnen, was der Versailler Vertrag ihm im Osten genommen hat; außerdem noch auf den Anschluß Österreichs verzichten, endlich sich mit ständigen Ueberwachungs-ausschüssen in den rheinischen Brückenköpfen einverstanden erklären. Nein! Dann lieber alles beim alten lassen. Selbst aus den Rheinlanden, die die Befehle und deren Qualen besser als alle anderen beurteilen können, hört man Stimmen, die von einem solchen schändlichen Handel abraten, einem Handel, wobei wir nicht nur die Sicherheit unserer schwerwiegenden Währung, sondern auch unsere nationale Ehre und unsere wirtschaftliche Zukunft im Osten aufs Spiel setzen.

Während Poincaré mit Hochdruck an einer Befestigung des wackligen Franken arbeitet, hat Belgien seinen Franken gerade noch glücklich gerettet, und zwar mit einer 100 Millionen Dollar-Anleihe, die ihm von 9 ausländischen Notenbanken — unter ihnen ist auch unsere Reichsbank — auf 30 Jahre zu einem Zinsfuß von 7 Prozent bei 1 Proz. jährlicher Tilgung zugebilligt worden ist. Daraus erfährt Belgien, daß Deutschland die Beziehungen zu würdigen versteht, welche die Rheinlande und Westfalen mit der benachbarten belgischen Wirtschaft verknüpfen. — Die neue Goldwährung, die „Belga“ (175 Papierfranken zu 1 engl. Pfd. Sterling), tritt im Ausland an die Stelle des stabilisierten Papierfranken (gleich 15 Goldcentimes).

In Prag lehte es einen harten Kampf ab, bis die neue tschechisch-deutsche Regierung Svezha anerkannt wurde: 159 Abgeordnete waren für sie, 113 gegen sie. Das ist um so höher zu bewerten, als der tschechische Bürgermeister in einem Aufruf, den er allerdings später wieder zurückzog, vor der Zusammenarbeit mit den Deutschen warnte. Auch andere politische Führer versicherten, daß die gegenwärtige Beteiligung der Deutschen — es sind ja nur 2 Deutsche unter 14 Ministern — keine Erfüllung der Forderungen der Sudetendeutschen bedeute und daß sie nichts an dem Grundgedanken des tschechischen Nationalstaats ändern. Als ob die Tschecho-Slowakei mit ihren 6,5 Millionen Tschechen, 4 Millionen Slowaken und 3,75 Millionen Deutschen ein „Nationalstaat“ wäre!

Am 178. Tag des englischen Kohlenstreiks trat das Parlament zur Verlängerung des Notzustands für den siebten Monat zusammen. Nach Angaben des bekannten Eisenindustriellen Hughes Bell ist mit einem täglichen Verlust von 3 Millionen Pfund zu rechnen. Der bis heute eingetretene Verlust wird auf 500 Millionen Pfund (gleich 10 Milliarden Mark) geschätzt. Wie auch der Streit endgültig beigelegt werden mag, immerhin werden mindestens 350 000 Bergarbeiter nicht wieder Arbeit in den Bergwerken finden! Unter solchen düsteren Schatten tagt die britische Reichskolonferenz, die Vertretung eines Kolonialreiches, das den vierten Teil der lebenden Menschen umfaßt!

Der Danziger Senat, der die Sparmaßnahmen zu bewerkstelligen hat, ist gemäß der neuen bürgerlichen Koalition neugebildet worden. Außer dem deutschen nationalen Bizepräsidenten zählt er von jetzt ab 6 Deutschnationale, 4 vom Zentrum, 2 Liberale und 1 Beamtenvertreter. Sämtliche Oppositionsparteien, also die Danziger Volkspartei, (Demokraten), die Sozialdemokraten, die Kommunisten und die Polen beteiligten sich nicht an der Wahl.

Der Internationalismus wird nachgerade epidemisch. Anfang September tagte in Genf der „Bund für europäische Verständigung“, anfangs Oktober in Salzburg die „Internationale Union der Völkerbündigen“ und mit ihr gleichzeitig in Wien der alleuropäische Kongress. Sein Präsident Graf Coudenhove-Kalergi, dessen Mutter eine Japanerin ist, entwickelte seinen Plan von einem „All-europa“ als fünftes „Kraftfeld“ auf unserem Planeten, ohne England und Rußland, aber unter Führung Frankreichs! Der deutsche Reichspräsident Loebe und der deutsche Erkanzler Dr. Brüning waren auch dabei. Man begrüßte sie als „Europäer“ und man rühmte Napoleon I.

Tagesspiegel

Im Reichsgesetzblatt wird die Aufhebung des vom Reichspräsident Ebert erlassenen Verbots militärischer Verbände vom 24. März 1921 veröffentlicht. Das Verbot militärischer Betätigung von Verbänden vom Februar 1926 wird hierdurch nicht berührt.

Der deutsche Botschafter v. Hübner hatte eine neue Unterredung mit Briand, in der er den Verkauf der Dawes-Schuldverschreibungen wieder angeboten hat.

Von der französischen Befehls von Bod Kreuznach wird nur das 11. Jägerbataillon nach Kaiserslautern verlegt. Andernach am Rhein wird geräumt. Die dortige Maschinengewehr-Jägerabteilung kommt nach Neustadt a. S. (Pfalz). Das bisher in Neustadt und Kaiserslautern liegende Inf.-Regt. Nr. 26 wird nach Frankreich zurückbefördert.

und dessen angeblich völkerverhöhnendes Testament, das man heute vollziehen müsse. Aber von etwas schwieg des Sängers Höflichkeit, von etwas, das in Wien ganz besonders angebracht wäre, vom Anschluß Österreichs an Deutschland.

Das ist uns Deutsche diesseits und jenseits des Bagnischen Waldes heute doch viel wichtiger als der schöne Traum von „Aileuropa“. Um so erfreulicher war es, daß der ehemalige österreichische Bundesminister Heintz für diesen, uns allen so teuren Gedanken kräftige Worte fand. Unter stürmischem Beifall sprach er am Mittwoch in München in einer Hauptversammlung des Wirtschaftsrats der Bayerischen Volkspartei u. a. „Wirtschaftlich und politisch ist unverkennbar unser aller Ziel der Anschluß an das Deutsche Reich. Der Tag des Anschlusses muß kommen. Lassen Sie uns unausgesetzt dafür arbeiten, damit wir diesen großen Tag auch noch selbst erleben. Vorbereiten können wir ihn, ohne daß uns jemand daran hindern kann.“

Freilich sollten wir uns in Deutschland selbst, wie Reichspräsident von Hindenburg bei jeder Gelegenheit mahnt, mehr einigen und zusammenschließen. In Sachsen, wo zur Zeit wieder gewählt wird, liegen sich die Mittsozialisten und die Linkssozialisten in den Haaren, deren Landesvorsitzender sich zu dem unbegreiflichen Satz hinreißen ließ, daß „nicht die Verbrecher, sondern die bürgerliche Gesellschaft in das Gefängnis gehörten.“ Aber auch bei den Rechtsparteien versteht man nicht, sich zu einigen. Immer noch gibt es Hüben und drüben Bedenken, daß die Deutschnationalen und die Deutsche Volkspartei zusammenschließen sollten. Die letztere fürchtet, daß die Deutschnationalen den Fortgang der Streifenmannschen Außenpolitik stören könnten. Doch hat Dr. Farres, der Hauptträger des Gedankens einer Gemeinschaft der Rechtsparteien, am letzten Mittwoch in Hamburg wieder sich entschieden dafür eingesetzt: sie sei auf dem Marsche, weil sie kommen müsse. Sie würde auch eine magnetische Kraft ausüben, der sich auch das Zentrum nicht entziehen könne.

Einen Zeitungstreit hat das neue Buch des Großadmirals von Tirpitz, „Deutsche Ochnadtspolitik im Weltkrieg“, entfesselt. Mag sein, daß der Schöpfer unserer Flotte, gedrängt durch die vielen Angriffe auf seine Politik im Weltkrieg, in seiner Verteidigung ab und zu des Guten zu viel getan und nicht immer und überall mit seinen Kritikern sein läuberlich verfahren ist. Aber was der von ihm allerdings scharf angegriffene Marineminister Admiral v. Müller, der den Kaiser zu beraten hatte und verhängnisvoll beraten hat, in der Presse an Verunglimpfungen des Großadmirals sich erlaubt, ist im Interesse des Vaterlands tief zu bedauern. Wer Tirpitz vor 8 Tagen in der Stuttgarter Viederhalle hörte, hatte gewiß nicht den Eindruck, daß der Mann schon 1914 „verbraucht“ war.

In dieser Woche kam wieder der württ. Landtag zusammen. Die Vollsitzungen haben nur 4 Tage in Anspruch genommen. Neben „kleinen“ und „großen Anfragen“, bei denen auch die politische Lage unserer engeren Heimat eine mitunter scharfe Kritik erfahren hat, war der Hauptgegenstand die Verabschiedung eines Gesetzentwurfs über das Staatsministerium und die Ressortministerien, die Zahl der letzteren und die Abgrenzung ihrer Zuständigkeiten. Ende November wollen sich die Landboten wieder in der Kronprinzstraße sehen. Bis dahin sind wir vielleicht mit dem sog. Finanzausgleich zwischen Reich, Ländern und Gemeinden, die dem augenblicklich größten Jankapitel der inneren Politik, einen Schritt weitergekommen. Am 2. November werden sich die Finanzminister der Länder mit dem Reichsfinanzminister in Berlin darüber unterhalten, und es wird dabei wohl hart auf hart gehen, wenn auch die amtlichen Berichte, wie üblich, nur von der „vollkommenen Einmütigkeit“ zu fänden haben werden. W. H.

Denkt an den Weltpartag am 31. Oktober!

Neue Nachrichten

Generalleutnant Heze zum General der Infanterie befördert

Berlin, 28. Okt. Generalleutnant Heze, Chef der Heeresleitung, wird mit Wirkung vom 1. November 1926 und mit einem Rangdienstalter vom 1. Dezember 1924 zum rangältesten General der Infanterie befördert.

Die Wahl des Reichspresschefs

Berlin, 29. Okt. Als aussichtsreichsten Anwärter für den Posten des Leiters der Presseabteilung der Reichsregierung wird jetzt neben Geheimrat Zechlin auch der Direktor der Germania, Geheimrat Richard Künzler, genannt. Falls die Wahl des Reichszanzlers, der über die Befehlsung des Postens zu entscheiden hat, auf Künzler fallen sollte, wären alle Posten in der näheren Umgebung des Reichszanzlers mit Angehörigen der Zentrumsparlei besetzt; denn auch die höheren Stellen in der Reichszanzlei sind bereits sämtlich in den Händen des Zentrums, nachdem kürzlich Oberregierungsrat Bogels als Ministerialrat in die Reichszanzlei berufen worden ist.

Die Erwerbslosigkeit in der ersten Oktoberhälfte

Berlin, 29. Okt. In der Zeit vom 1. bis 15. Oktober 1926 ist die Zahl der männlichen Hauptunterstützungsempfänger von 1 126 942 auf 1 085 147, die der weiblichen von 267 163 auf 254 047 zurückgegangen. Die Gesamtzahl der Hauptunterstützungsempfänger hat sich also um 4 v. H. verringert. Die Zahl der Zuschlagsempfänger (unterstützten Familienangehörigen der Erwerbslosen) ist um rund 47 500 auf 1 360 838 zurückgegangen.

Frankreichs Schulden an das Ausland

Paris, 27. Okt. Der Abgeordnete Lesaché hat an den Finanzminister eine Anfrage gerichtet, welches für die kommenden Monate des Jahres 1926 und für die Jahre 1927, 1928 und 1929 die verschiedenen Verfalltermine seien, denen das franz. Staatschatzwesen und die Bank von Frankreich entgegenstehen müssen, um ihren Verpflichtungen gegenüber den verschiedenen Auslandsstaaten gerecht zu werden. Poincaré hat die Antwort erteilt, daß das französische Staatschatzwesen und die Bank von Frankreich vom 1. Sept. 1926 bis zum 31. Dezember 1929 für die Rückzahlung und Tilgung der Schulden an das Ausland folgende Leistungen zu erfüllen haben:

1. An die Vereinigten Staaten: 3 600 000 Dollar im Jahr 1926, 13 600 000 Dollar 1927, 8 600 000 Dollar 1928 und 408 600 000 Dollar (Rückzahlung des Kaufpreises für die amerikanischen Lagerbestände) 1929.
2. An England: 9 000 000 Pfund 1927, 10 250 000 Pfund 1928, 16 000 000 Pfund 1929.
3. Argentinien: 18 464 000 Dollar 1927.
4. An Uruguay: 1 500 000 Goldpeso 1926, 3 000 000 Goldpeso 1927, 3 000 000 Goldpeso 1928.
5. An Holland: 30 000 000 Gulden 1927, 28 000 000 Gulden 1929.
6. An die Schweiz: 26 000 000 Schweizerische Franken 1927, 26 000 000 Franken 1928, 26 000 000 Franken 1929.

Das Finanzministerium fügt hinzu, daß in dieser Aufstellung natürlich die Kriegsschulden nicht einbegriffen seien. Argentinien hat inzwischen Frankreich einen weiteren Aufschub auf unbestimmte Zeit gewährt, die Zinsen könne Frankreich selbst bestimmen.

Deutschenhehe in England

London, 29. Okt. Die „Times“, die seit einiger Zeit sich wieder in Feindseligkeiten gegen Deutschland gefaßt, nimmt die Entlassung des Generals v. Seeckt zur Veranlassung zu weiteren Angriffen. Durch Seeckts Entfernung werde nicht viel gewonnen sein, wenn man die Befugnisse seines Nachfolgers nicht ganz beträchtlich einschränke. Gleichzeitig hielt im englisch-französischen Klub in London, dem hervorragende Männer angehören, der französische General Mollet eine Hehrede. Er behauptete, Deutschland versuche auf jede Weise, den klugen Vertrag von Versailles unwirksam zu machen. England und Frankreich haben daher die gemeinsame Pflicht, ihr Spiel zu Ende zu führen, das nicht eher erreicht sei, als bis Deutschland alle Kosten bezahle, alle Schäden wiedergutmacht habe und dauernd wehrlos gemacht sei.

Der Asiatische Bloß

London, 29. Okt. Die „Times“ meldet, der chinesische Botschafter Dr. Sze, der sich seit zwei Wochen angeblich aus privaten Gründen in Konstantinopel aufhielt, sei nach Angora gereist. Das Blatt vermutet, daß diplomatische Beziehungen zwischen der Türkei und China angeknüpft werden sollen und daß in Bälde eine türkische Abordnung nach China sich begeben werde. Das Blatt argwöhnt, daß es sich um die Bildung eines „Orientalischen Bundes“ handle, der China, Afghanistan, Persien, die Türkei und Sowjetrußland umfasse.

Wildbader Feuerwehr ließ es sich nicht nehmen, dem ehemaligen Bezirksfeuerlöschinspektor und Kommandanten der Neuenbürger Feuerwehr mit umflorter Fahne das letzte Geleit zu geben. Feuerwehrmänner trugen den reich geschmückten Sarg zum Grabe. Defan Dr. Megerlin schilderte den Dahingegangenen als tüchtigen, gewissenhaften Beamten und gottesfürchtigen Christen. Zahlreiche Kränze wurden am Grabe niedergelegt, so von Oberamtmann Lempp im Auftrag der Amtskörperschaft, welcher der Verstorbene treue, wertvolle Dienste leistete, im Auftrag des Präsidiums der Gebäudebrandversicherungsanstalt als Dank für seine 35jährige Tätigkeit als Schächerobmann; namens der Beamten der Amtskörperschaft entbot er dem dahingegangenen Senior den letzten amtsbrüderlichen Gruß. Ob er als Architekt oder im Dienste der Amtskörperschaft den Bezirksgemeinden mit seinem technischen Rat zur Verfügung stand, als Oberamtsbaumeister, als Schächerobmann der Gebäudebrandversicherungsanstalt, als Bezirksfeuerlöschinspektor und Wasserbautechniker tätig war, überall zeigte er sich als Mann mit klarem, scharfem und treffendem Urteil, von erstaunlicher Erfahrung auf allen Gebieten, Eigenschaften, die allezeit in hohem Maße stehen. Alles dessen gedenken wir beim letzten Abschied und legen ihm den verdienten Lorbeer aufs Grab. Der Name Lint wird im Enzthal und im Bezirk allezeit in Ehren gehalten. Weitere Kränze legten nieder Zimmermeister Seuser-Birkenfeld namens des Bezirksfeuerwehroverbands, Kommandant Müller namens der Freiw. Feuerwehr Neuenbürg, Zugführer Lindenberger namens der Freiw. Feuerwehr Wildbad, Vorkonstand Rothenberger im Auftrag der Gewerbebank Neuenbürg, Oberamtsbaumeister Stribel namens der Bauhütte. Aus den ehrenden Nachrufen klang heraus Dankbarkeit und Anerkennung für all das, was der Entschlafene als Organisationsführer der Feuerwehrsache in Stadt und Bezirk und als Bezirksfeuerlöschinspektor in langjähriger Tätigkeit geleistet.

Neuenbürg, 29. Okt. Gegen die Stuttgarter Wasserversorgung. Der Gemeinderat besprach in seiner letzten Sitzung das Ergebnis der in letzter Woche stattgefundenen Verhandlung betr. die Stuttgarter Wasserversorgung im Verwaltungs- und Wirtschaftsausschuss des Landtags; es kam dabei zum Ausdruck, daß in der Bekämpfung des Stuttgarter Plans nicht nachgelassen werden dürfe.

Förderung des Milchverbrauchs. Die Bestrebungen des Württ. Landesauschusses zur Förderung des Milchverbrauchs haben dank der verständnisvollen Mitarbeit von Staats- und Gemeindebehörden, sowie zahlreichen Fabrikbetrieben bereits zu erfreulichen Erfolgen geführt. So ist in einer größeren Anzahl von Schulen und Fabrikbetrieben die Einrichtung von Milchabgabestellen entweder bereits durchgeführt oder für die nächste Zeit vorgesehen. Verschiedene Gemeinden des Landes haben durch Verwilligung von Beiträgen für die Fortsetzung der aufklärerischen Tätigkeit des Landesauschusses ihr besonderes Interesse für dessen Bestrebungen bekundet. Den Bemühungen des Landesauschusses, die sich nicht nur auf eine Steigerung des Verbrauchs von Milch und deutschen Milchzeugnissen, sondern auch auf Hebung der Güte dieser Erzeugnisse richten, wird hoffentlich bald der für unsere Volksgeundheit wichtige Erfolg beschieden sein, daß der seit 1914 in Württemberg wie im übrigen Deutschland erheblich zurückgegangene Milchverbrauch wieder den alten Stand erreicht hat.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Ein Geschenk des Reichspräsidenten. Der Reichspräsident v. Hindenburg hat der evangelischen Kirche in Bernkastel an der Mosel eine kostbare Altarbibel als Geschenk überandt. Die eigenhändige Widmung lautet: „Der Evangelischen Gemeinde Bernkastel für ihr erneuertes Gotteshaus mit dem Wunsche gewidmet, daß echtes Christentum, deutscher Geist und brüderlicher Sinn hier stets eine Heimstätte haben mögen.“

Kirchenwahlen in Anhalt. Das Gesamtergebnis der anhaltischen Kirchenwahlen ist folgendes: Freunde der evang. Freiheit 9280 Stimmen (5 Sitze), Religiöse Sozialisten 6843 Stimmen (4 Sitze), Freie kirchliche Vereinigung 36434 Stimmen (20 Sitze), Landgemeinde 2317 Stimmen (1 Sitz). Die Freie kirchliche Vereinigung, das ist die kirchliche Mitte und Rechte, hat somit eine Zweidrittelmehrheit erhalten.

Die Infanterieschule in Dresden. Die von München nach Dresden verlegte Infanterieschule wird am 18. Nov. in Gegenwart des Reichspräsidenten eröffnet.

Kraftfahrzeugausstellung. In den Ausstellungshallen am Kaiserdamm in Berlin wurde die Deutsche Automobil- und Motorrad-Ausstellung eröffnet. Reichsverkehrsminister Dr. Röhm erklärte in der Eröffnungsrede, deutsche Kraftfahrer sollten nur deutsche Fahrzeuge steuern.

Miß Hobhouse gestorben. In Kapstadt starb die aus dem Burenkrieg rühmlichst bekannt gewordene Emille Hobhouse. Am 27. Oktober wurde ihre Asche in Kapstadt feierlich beigesetzt. Eine ungeheure Menschenmenge wohnte der Feierlichkeit bei. — Die Krankenschwester Fräulein Hobhouse hatte den Mut, den rachsüchtigen Burenkrieg Englands gegen die Burenstaaten als Engländerin in London zu bekämpfen und die unehrliche Politik eines Josef Chamberlain (des Vaters des jetzigen Ministers) und Lord Milners öffentlich zu brandmarken. Als der Burenkrieg 1900 wirklich ausbrach, reiste sie nach Südafrika, um bei den Buren als Krankenschwester zu dienen, sie wurde aber auf Befehl des damaligen englischen Gouverneurs der Kapkolonie mit Gewalt nach dem Dampfer, der sie von England gebracht hatte, gebracht und nach England zurückgeschickt. Erst zwei Jahre später gelang es ihr, Südafrika wieder zu betreten und wenigstens in den verächtlichen „Konzentrationslagern“, in denen von den Engländern nicht weniger als 24 000 Burenfrauen und Kinder durch Hunger und grausame Behandlung hingerichtet wurden, segensreich zu wirken und wenigstens zu verhindern, daß die Zahl der zu Tode Gepeinigten in diesen Lagern noch größer wurde. Auch im Weltkrieg trat Miß Hobhouse gegen die scheinheiligen Kriegslügen ihrer Landsleute, namentlich gegen die angeblichen „Kriegsgräuelt“ der Deutschen auf, und ließ sich auch dadurch nicht abschrecken, daß sie des „Landesverrats“ angeklagt wurde.

Unrühmliches Ende der amerikanischen Geschäftsreise der Königin Marie. Nach einer Meldung aus Bukarest hat der König von Rumänien — was jedermann für sehr verständlich halten wird — seine englische Frau Gemahlin aufgefordert, ihren Aufenthalt in Amerika abzubrechen. Dazu

bemerkte die „New York World“, in Amerika werde man über den Wunsch des Königs nicht erstaunt sein, man habe ihn vielmehr erwartet und rechne damit, daß die Königin ihre Rückreise alsbald antrete. Das Interesse des Publikums habe bereits beträchtlich nachgelassen. Die Königin habe sich viel zu geschäftsmäßig benommen und sich dadurch viele Sympathien verlohren. Ueberhaupt sei sie nur von gewissen Geschäftskreisen, die selbst mit der Königin Reklame für sich machen wollten, in so geschmackloser Weise gefeiert worden.

Auch ein Lied von der Glocke. Auch ein Lied von der Glocke können der Zimmermann Heizmann in Furtwangen (Baden) und ein weiterer Arbeiter singen. Die beiden waren mit einer Arbeit im Innern des Glockenturms beschäftigt, wobei Heizmann auf die Glocke sitzen mußte. Plötzlich löste das 11-Uhr-Läuten ein. Heizmann kam nicht mehr von der Glocke herunter und mußte wohl oder übel auf seinem Sitz schaufelnd aushalten, bis das Läuten beendet war. Sein Kollege konnte das Läuten auch nicht abstellen, da er für den Gefährdeten Hilfsleistung einnehmen mußte.

Kampf gegen die Sklaverei in Burma. Die burmesische Regierung beabsichtigt, innerhalb der nächsten Monate eine Expedition nach Oberburma zu entsenden, wo noch immer Sklaverei getrieben wird. Bereits im vergangenen Jahr wurde eine Expedition nach dem Hukonatal abgesandt, die Tausende von Sklaven befreite. Nach neuen Erkundigungen jedoch besteht die Sitte der Sklaverei noch in andern Gebieten, die bisher von der Regierung nicht verwaltet werden. Bisher hatte die Regierung keine Möglichkeit eingegriffen, da die Häuptlinge sich nichts zuschneiden lassen wollten. Nachdem nun aber ein Häuptling wieder zwei Sklaven eingekauft hat, die in verwaltete Distrikte geschickt waren und dadurch zu freien Männern wurden, hat die Regierung diesen Häuptling aufgefordert, die Sklaven wieder freizulassen, und, nachdem er sich weigerte, steht jetzt einer Strafexpedition nichts mehr im Wege. Man hofft, daß die neue Expedition der Sklaverei in Burma nunmehr ein Ende bereiten wird.



Nur große Kraft den Sieg erreicht
Erdal
putzt Schuhe kinderleicht.

Auf der „Gesolei“ der großen Ausstellung für Gesundheitspflege, soziale Fürsorge und Leibesübungen wurde der Firma Henkel u. Cie., A.-G., Düsseldorf, für ihre hervorragende Beteiligung an der Ausstellung durch fabrikatorische Vorführung ihrer ausgestellten Fabrikate, besonders „Perfil“ und „Ata“, sowie für ihre muster-gültigen sozialen Einrichtungen die höchste Auszeichnung, „die Große Reichsmedaille“, zuerkannt.

Stuttgarter Lebensversicherungsbank A.-G. Es wird uns mitgeteilt, daß die Firma Stuttgarter Lebensversicherungsbank a. G. (Alte Stuttgarter) abgeändert worden ist in Alte Stuttgarter Lebensversicherungsgesellschaft a. G. und die Firma „Neue Stuttgarter“, Lebensversicherungs-bank A.-G. in Stuttgarter Lebensversicherungsbank A.-G.

Evang. Gottesdienst. 22. S. n. Ersch.-Fest, 31. Okt. Reformationsfest. 9^{1/2} Uhr, Festgottesdienst: Stadtpfarrer Dr. Federlin. Kirchenchor. Im Anschluß Feier des hl. Abendmahls. 11 Uhr Kindergottesdienst. 5^{1/2} Uhr Lichtbilder-Andacht mit Bildern aus der Reformationszeit. Sprollenhäus: 10 Uhr, Predigt: Stadtvicar Dielerich. Im Anschluß Christenlehre. Das Opfer ist für die Württ. Bibelanstalt bestimmt.

Kath. Gottesdienst. 23. Sonntag nach Pfingsten, Fest des Königstums Christi: 7^{1/2} Uhr Frühmesse, 9 Uhr Predigt und Hochamt, vor ausgehendem Allerheiligsten, 1^{1/2} Uhr Christenlehre und Andacht. Montag, 1. Nov. Fest Allerheiligen. 7^{1/2} Uhr Frühmesse, 9 Uhr Predigt und Amt, abends 5 Uhr Rosenkranz, Allerseelepredigt und Allerseeleandacht. Dienstag, 2. Nov. Allerseele. 6^{1/2} Uhr hl. Messe, 7^{1/2} Uhr feierliches Requiem, jeden Abend 6 Uhr Allerseeleandacht. Werktags 7^{1/2} Uhr hl. Messe. Donnerstag keine hl. Messe. Beicht: Samstag nachm. von 4 Uhr an, Sonntag, Feiertag und Werktags vor der hl. Messe. Kommunion: Sonntag, Feiertag und Werktags bei der hl. Messe.

Sitzung des Gemeinderats am Dienstag, 2. November 1926, nachm. 5 Uhr.

- Tagesordnung:**
1. Ruheplan der Stadtwaldungen für 1927.
 2. Vergebung der Ofen- und Herdlieferung für das Schwarzwaldhotel.
 3. Sonstiges.

Bekanntmachung.

Es besteht Veranlassung, darauf hinzuweisen, daß der untere Regeltalweg im Stadtwald Regeltal ein Privatweg der Stadt Wildbad ist, dessen Benützung nur den Holzkäufern der Stadt Wildbad zulieft.

Zuwiderhandlungen unterliegen der Bestrafung nach Forstpolizeigesetz Art. 25

Wildbad, den 29. Oktober 1926.

Städt. Forstamt.

Schürzen für Damen u. Kinder

in größter Auswahl und billigsten Preisen

Herm. Aberle, König Karlstraße 96.

HOTEL SONNE Heute Schlachtfest

Dr. Schwab
von der Reise zurück

Erste Sprechstunde:
Montag, 1. November, vorm. 10-12 Uhr

HEUTE

IST



WELTSPARTAG

HEUTE MUSST DU SPAREN!

Die Leistungen der deutschen Eisenbahn. Wie wir einer von der Reichsbahngesellschaft kürzlich herausgegebenen Schrift über die Betriebssicherheit der deutschen Eisenbahn entnehmen, gleicht die tägliche Kilometerleistung einer Strecke, die 37mal um den Äquator führt und zweimal von der Erde zum Mond und zurück.

Ablenkung des amerikanischen Fremdenverkehrs von Frankreich nach Deutschland? Aus New York wird gemeldet, in den Vereinigten Staaten habe sich eine Vereinigung angelegener Amerikaner, darunter viele ehemalige Kriegsoffiziere, gebildet, mit dem ausgesprochenen Zweck, den amerikanischen Reisendenverkehr von Paris nach Deutschland abzulenken, weil sich die Amerikaner die Beleidigungen, denen sie in Paris ausgegesetzt seien, nicht länger gefallen lassen wollten. Es sollte ein eigenes Reisebüro eingerichtet werden. — Damit stimmt es nun allerdings schlecht, daß angeblich 40 000 amerikanische Kriegsteilnehmer im nächsten Jahr in Paris eine Tagung abhalten wollen.

Zweifaches Todesurteil. Im Jahr 1919 waren in einem Wald bei Neuwied am Rhein die Leichen zweier Männer aus dem Ruhrgebiet gefunden worden. Die beiden Männer wollten, mit größeren Geldbeträgen versehen, im Westerwald auf Schleichwegen Lebensmittel kaufen. Der Mordverdacht lenkte sich nach Jahren auf den Händler H o p p e n aus Breisheid, der nun trotz seines Leugnens wegen Raubmords zweimal zum Tode verurteilt wurde.

1400 Zentner Getreide verbrannt. Auf einem Gut bei Rinteln a. Weser (Hessen-Nassau) wurde ein umfangreiches Getreidelager durch ein Großfeuer vollständig vernichtet. Dem Feuer fielen die gesamten Erntevorräte und etwa 1400 Zentner Getreide zum Opfer.

Großfeuer in einem Klostergut. Das unweit der deutschen Grenze gelegene holländische Trappistenkloster in Lilsbich bei Echt wurde von einem schweren Schadenfeuer heimgesucht. Die großen Scheunenbauten mit der eingebrachten Frucht und die Stallungen fielen den Flammen zum Opfer. Die Hauptgebäude des Klosters konnten jedoch gerettet werden. Der Schaden beträgt über 100 000 Gulden.

Eine Nordpolerpedition bestohlen. Vor einiger Zeit war in Oslo das Gepäck der norwegischen Maud-Expedition zum Nordpol eingetroffen. Als die Kisten geöffnet wurden, zeigte es sich, daß aller Inhalt mit einem wesentlichen Teil der wissenschaftlichen Sammlungen mit Ausnahme der Instrumente gestohlen war. Man glaubt, daß der Diebstahl schon an der kanadischen Grenze ausgeführt worden ist.

Ohne langes Zurichten

erhalten Sie feine Suppen aus Maggi's Suppenwürfeln. Viele Sorten z. B. Eier-nudeln, Erbs, Blumenkohl, Reis, Königin, Döfenschwanz, Reis mit Tomaten, Grün-keru, Erbs mit Speck und viele andere.

1 Würfel für 2 Teller 13 Pfg.



NIMM DOCH

LOBA

FÜR DEN BODEN
LOBA-PARKEF, BOHNERWACHS
LOBA-BEIZE, DIE HÄSSERICHTE
DAS BESTE FRÄS-GEMISCHT

Ofen
Niesner Nr. 44, wenig ge-
braucht, für 300 cbm Heiz-
raum ausreichend, billig zu
verkaufen.
Oberamtsparkasse Neuenbürg
Zweigstelle Wildbad.

„Schwaben“
Heute abend
Schwarzwaldhof

Turn-Berein
Wildbad.
Heute abend 8 Uhr
Turnerinnen.

**Bienen-
Schleuder-Honig**
garantiert rein, naturrecht,
wunderbares, wirzliches Aroma.
10 Pfd.-Eimer Mk. 13.70
franco Nachnahme.
Garantie Zurücknahme.
Struve, Todtmoos
(bad. Schwarzwald)

**Damen- und Herren-
SCHIRME**
in größter Auswahl empfiehlt
KARL ROMETSCH.
Ueberziehen von Schirmen und alle sonstigen
Reparaturen schnellstens.

Privat-Unterricht
in
Schreibmaschine
und
Buchführung
erteilt
Otto Lubber
Treuhand
und beidiger Bücherrevisor
Villa Sonneck
Telephon 215
Eintritt jederzeit

Hypothekengelder!
von Mk. 2000.— an
in jeder Höhe vermittelt
E. Waidner, Pforzheim
Leopoldstr. 18 (Leopoldsbau)
pers. Sprechst. 8—10 Uhr vorm.
Telephon 1766.

la. Eiderfettkäse
9 Pfd. Mk. 6.30 franco
Dampfkäse-Fabrik Rendsburg.

Zu mieten gesucht
wird ein nicht zu großes
Haus
(ca. 10 R.) möbl. od. unmöbl.
zu Pensionszwecken.
Angeb. m. Preisang. unter
O. Z. 4517 a. d. Annonce.
Exp. Fr. Schag, Duisburg

Zunghühner
beste Lager lief.
Geflügelhof in Wergent-
heim P 113. Preisliste frei. Wieder-
verkäufer an allen Orten gefucht.

Sie töten alle Ratten und Mäuse
mit Erfolg durch die erprobten Mittel
der **Eberhard-Drogerie und Parfümerie**
Photo- und Sanitätshaus
Inh.: Karl Plappert, Apotheker, Fernruf 76
Befragen Sie mich, Sie erhalten fachmännischen Rat
und Auskunft. Meine Erfahrung bürgt für den Erfolg.

Weltspartag
31. Oktober

In allen Teilen Württembergs
bieten unsere Zweigstellen
bequeme Spargelegenheit
Württ. Landessparkasse
Öffentliche Ersparnis- und Kreditanstalt
Gegründet 1818

Zweigstelle in
Wildbad: Ludwig Kappelman, Kaufmann
Calmbach: Ch. Höger Witwe.
Enzklösterle: Pfarrer Reger

Formenschönheit
Gediegenheit
Preiswürdigkeit

sind die Merkmale der
Trefzger
Möbel

Sehenswerte
Auswahl

PFORZHEIM, Schloßberg 19

Persil
bleibt Persil!

Dies Wort, aus Hausfrauenmund
geprägt, zeugt von der unerschütter-
lichen Beliebtheit dieses einzig-
artigen Waschmittels.

ringe meine besteingerichtete
Bettfedern-Reinigungsmaschine
in empfehlende Erinnerung.
G. Hortheimer, Lauenbergstraße 216.

Für die Schule
muß Ihr Kind ein Paar haltbare
und gut aussehende
Schuhe
haben. Machen Sie sich deshalb
die Vorteile meines Sonderangebots
zunutzen.

Kinderstiefel	Schulstiefel
18/19 RM. 2.50	gutes Rindleder
20/22 " 2.75	
23/24 " 5.00	27/30 RM. 8.00
25/26 " 5.50	31/35 " 9.00
27/28 " 6.25	

Schuhhaus „Lutz“ Wildbad.

**Preis-
ermäßigung**
durch
erhöhten Umsatz!

NSU-Motorräder
Produkte 25jähriger Erfahrung.

Type: 250ccm Einzyl. Effektivleistung: 6,5 PS. Barpreis: RM. 798.-	Type: 500ccm Einzyl. Effektivleistung: 11 PS. Barpreis: RM. 1210.-
Type: 750ccm Einzyl. Effektivleistung: 14 PS. Barpreis: RM. 1377.-	Type: 1000ccm Einzyl. Effektivleistung: 16 PS. Barpreis: RM. 1425.-

Unerreicht in Qualität, Leistung und Preis.
Neckarsulmer Fahrzeugwerke AG
Günstige Zahlungsbedingungen
Vertreter: Karl Tubach Jr. - Tel. 62

Ratenkassennom. bis zu 12 Monatsraten.

Haben Sie schon die neuesten
Electrola-Musikplatten
gehört?
Worte überflüssig! Hören überzeugt!
In Pforzheim nur erhältlich im
Musikhaus Griessmayer
Westliche 9

Bei Bedarf an
Schürzen
besuchen Sie ohne Kaufzwang das
Erste Pforzheimer Schürzenhaus
Ecke Westliche und Blumenstraße
Stets das **Neueste**
bei **riesiger Auswahl**

Ich empfehle zu
erstaunlich billigen Preisen

einen großen Posten:

Baumwollflanelle kariert und gestreift	zu Mk. 1.20, 1.10, 0.98,	0.78 d. Meter
Unterrockbiber einfarbig und gemustert	zu Mk. 1.40, 1.20, 1.05,	0.98 d. Meter
Baumwoll-Veloure für Kleider, Morgenröcke, Kinder- kleider etc.	1.40, 1.20, 0.98,	0.95 d. Meter
Halbwollene Kleiderstoffe kariert u. gestreift	2.-, 1.80, 1.50,	1.25 d. Meter
Bettdamaste beste Qualitäten, mit leicht angestaubter Kante	zu Mk. 2.40, 2.25, 2.10,	2.00 d. Meter

Diese Waren sind auf besonderen Tischen ausgelegt!

Bei dieser Gelegenheit gewähre ich auf
Zefir- und **Oberhemden** und auf **Selbstbinder**
Trikoline - bis einschließlich Samstag, 6. November

20 Prozent Rabatt

Phil. Bosch Nachf., Inh. Fritz Wiber, **Wildbad**